

Richard Beer-Hofmann an
Arthur Schnitzler, 3. 11. 1910

|3. November 1910

Lieber Arthur! **Leo** – den ich gestern sah, – bittet um Folgendes: Eine Frau **Moller** Leo Van-Jung, Alice Moller
(etwas Snob), Schülerin von ihm, will einen Autorenabend zu Gunsten des Verei-
nes »**Mutterschutz**« machen. Möchte dass Sie – gegen von Ihnen zu bestimmendes Bund für Mutterschutz
5 Honorar – lesen. Ausser Ihnen nur »würdige Entourage«. **Salten** soll principiell Felix Salten
nichts dagegen haben. Im **Kl. Musikvereinssaal**. **Leo** frägt bei Ihnen an, um Ihnen – Musikverein, Leo Van-Jung
u Frau **M.** den Besuch ^{eventuell} zu ersparen. Er bittet mich Ihnen zu sagen, dass Alice Moller
er gar nichts bei der Sache zu tun hat, Sie sich um seinetwillen nicht mehr |Freund-
lichkeit i. d. Absage (oder Annahme) auferlegen sollen, als es Ihnen passt. Er hat
10 nur Frau **M.** zugesagt Sie vorerst zu fragen, da im Falle Ihrer princip. Abgeneigt- Alice Moller
heit jede weitere Belästigung für Sie entfällt
Er erwartet – durch mich – von Ihnen nur ein »Ja« oder »Nein«; ^{Mit} Motivi-
rungen sollen Sie Sich nicht mühen –
Bitte noch heute um Antwort. Herzlichst
15 Ihr

Richard

- O CUL, Schnitzler, B 8.
Brief, 1 Blatt, 2 Seiten
Handschrift: Bleistift, lateinische Kurrent
Schnitzler: mit Bleistift beschriftet: »B. H«
Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »238«
D Arthur Schnitzler, Richard Beer-Hofmann: *Briefwechsel 1891–1931*. Hg. Konstanze
Fliedl. Wien, Zürich: *Europaverlag* 1992, S. 213.